

Torsten Schwan

# „...um die aus der Weimarer Zeit übernommene Substanz zu sichern“?

Peter Petersen, der Nationalsozialismus  
und die defensiven Traditionen aktueller  
Rezeptionsentwicklungen

*Protagoras Academicus*

*Protagoras Academicus*  
„Der Mensch ist das Maß aller Dinge“

Verlag & Vertrieb

Postfach 10 31 17

D-60101 Frankfurt/Main

protagoras-academicus@gmx.de

**Verlag und Vertrieb**  
**Postfach 10 31 17**  
**D 60101 Frankfurt am Main**

**Bestellung über [protagoras-academicus@gmx.de](mailto:protagoras-academicus@gmx.de)**

**ISBN 978-3-943059-01-4**

**29,80 €**

**Format B5, broschürt, 308 Seiten**

Peter Petersen und sein Werk polarisieren. Eine zentrale Ursache dafür ist, dass er sich nach demokratischen Anfängen bis spätestens Ende 1931 von der Weimarer Demokratie verabschiedete und sich nach 1933 sowohl ideologisch als auch pädagogisch-realpolitisch vielfach aktivistisch selbst mobilisierte. Seine spätestens seit 1929/30 zunehmend problematischer werdende Erziehungstheorie und sein vielfach grenzüberschreitendes Handeln nach 1933 taugen nicht als Vorbild. Dieses mittlerweile umfassend nachgewiesene Faktum wird von Teilen der heutigen Jenaplan-Pädagogik weiterhin verdrängt und im Sinne einer „defensiven Rezeption“ vertuscht, verdreht, ins Gegenteil verkehrt. Die Jenaplan-Pädagogik wird durch jene gezielt verbreiteten Unwahrheiten nach wie vor aus eigenen Reihen in eine Schmutzlecke gerückt. Statt sich endlich von dieser Rezeptionsauffassung selbst zu befreien, wird eine immer wiederkehrende Melange aus Un- und Halbwahrheiten, aus Diskreditierungen und Fantasieprodukten, letztlich aus Mythen und Mythologisierungen angerührt. Durch sie sollen nicht nur die heutige Jenaplan-Anhängerschaft „auf Linie“ gehalten, sondern auch die bundesdeutsche Öffentlichkeit gezielt getäuscht werden.

Das in dieser Studie analysierte Buch des Braunschweiger Erziehungswissenschaftlers Hein Retter sowie die lange Zeit währende Unterstützung seiner Darlegung durch den Jenaer Oberbürgermeister Albrecht Schröter und seine wissenschaftlichen Berater Peter Fauser, Jürgen John und Rüdiger Stutz stellen den bislang letzten Versuch dar, das Werk und die Person des Jenaer Reformpädagogen in nicht tolerierbarer Weise für eigene Interessen zu retten. Die Studie verdeutlicht die Problematiken der von ihnen im Verlauf der Debatte vertretenen Auffassungen und zeigt zugleich erstmals umfassend, wie stark sich Petersen ab 1938/39 in ideologische und realpolitische Nähe zur SS begab. Spätestens diese SS-Nähe und die aus ihr folgenden Konsequenzen lassen ein ehrendes Gedenken nicht mehr zu.

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	9
Statt einer Einleitung: Offener Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Jena .....	11
<b>I. Die Diskussion zur Umbenennung des Jenaer „Petersenplatzes“ und ihre Folgen.....</b>	<b>17</b>
1. „Ziemlich mutig“? – Ein Petersen-Workshop und seine Folgen .....	18
2. Eine von „Stadt und Universität eingeschlagene Linie kritischer Aufklärung“?.....	29
3. „Defensive Rezeption“ .....	34
4. Die Jenaplan-Pädagogik und die SS .....	39
5. „Wende“-Zeit und Jenaplan-Pädagogik .....	102
6. „Zufluchtsort“? – Das Fallbeispiel Hans Mieskes .....	113
7. Was sind die Folgen? .....	119
<b>II. „Keine Ideenentwicklung“? – Petersens pädagogisch-politische Gedankenwelt während der Weimarer Republik und der NS- Herrschaft .....</b>	<b>123</b>
1. NS-„Volksgemeinschaft“, Herrschaft und Moralität .....	124
2. „Vernunftrepublikanismus“ zwischen Reform und Radikalität .....	129
3. Unpolitische Reformpädagogik?.....	146
4. „Ontologisierung“ der eigenen Erziehungstheorie – erste Radikalisierungsphase ab 1929/30 .....	158
5. Vom „Vernunftrepublikanismus“ zur völkisch-biologistischen Ontologie – politische Folgen der angestellten Radikalisierung.....	169
6. Übergänge in die NS-Herrschaft – zweite Radikalisierungsphase .....	182
7. Fazit: Neuorientierung in NS-Netzwerken – dritte Radikalisierungsphase .....	188
<b>III. Die Universitätsschule Jena – „Zufluchtsort für jüdische Kinder im Nationalsozialismus“? .....</b>	<b>193</b>
1. Vorbemerkungen: Hein Retters Buch und der „Gattungsbruch“ des Holocausts .....	197
2. Tabellarische Auflistung der von Retter behandelten Einzelfälle .....	209
3. Analyse des Kapitels „Kinder aus jüdischen Familien“ .....	216
4. Fazit .....	257
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>265</b>
<b>Anhang</b> – Torsten Schwan: „Ich werde rücksichtslos gegen den Liberalismus, Demokratie und das Judentum schreiben und reden“ .....	287